

Besprechungen.

Von Hans Sachtleben.

Einsendung von Besprechungs-Exemplaren selbständig erscheinender Werke aus allen Gebieten der theoretischen und angewandten Insektenkunde ist erwünscht!

Korschelt, Eugen, Das Haus an der Minne. Verlag N. G. Elwert, Marburg 1939, 8^o, 232 S., 8 Taf. Preis 6 RM.

Das Haus, das der Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität Marburg, Eugen Korschelt, im März 1901 mit seiner Familie bezog und das ihm mehr als ein Menschenalter zur Wohnstätte diente — am 24. IX. 1938 feierte er seinen 80. Geburtstag — lag am Südrand eines kleinen, im Marburger Volksmund noch heute von alten Zeiten her die „Minne“ genannten Berges. Daher der Titel dieser Autobiographie, in der der bekannte Zoologe, zu dessen Schülern auch ein großer Teil der heutigen entomologischen Generation gehört, sein persönliches Leben und seine Lehr- und Forschungstätigkeit schildert. In 5 Abschnitte hat der Verfasser sein Leben zerlegt; auf die Jugendjahre in Zittau (1858—1879) folgen die Studienzeit (1879—1884), die an den Universitäten Heidelberg, Leipzig und Freiburg verbracht wurde, die Freiburger Dozentenjahre (1885—1887) und die Assistentenzeit am Zoologischen Institut der Universität Berlin (1887—1893). Der 5., umfangreichste Abschnitt, der mit der Berufung als Ordinarius im Jahre 1893 beginnt, behandelt die Marburger Zeit; in ihm werden Einzug und Einrichtung in Marburg, Institutssorgen und Freuden, wissenschaftliche und Lehraufgaben der frühen Marburger Zeit, das Leben an der Universität, die Beziehungen zur Deutschen Zoologischen Gesellschaft, die 400-Jahrfeier der Universität, die wissenschaftlichen Aufgaben der späteren Zeit des Instituts und die Mitarbeiter, die eigene wissenschaftliche Tätigkeit, wissenschaftliche, persönliche und gesellschaftliche Beziehungen, Familie und Haus, Erholungs- und andere Reisen, Erinnerungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit und zahlreiche weitere persönliche und wissenschaftliche Begebenheiten geschildert. Das Buch, dem ein Porträt des Verfassers, Ansichten von Marburg und Bilder von bemerkenswerten Universitätsereignissen beigelegt sind, wird nicht nur für die zahlreichen Schüler des Verfassers, sondern auch für jeden Fachgenossen von großem Interesse sein; so namentlich die persönlichen Schilderungen, die Korschelt von den vielen Zoologen gibt, mit denen er im Laufe seines langen Lebens zusammengetroffen ist, die Erfahrungen, die er bei der Einrichtung und dem Ausbau von Zoologischen Instituten und im Unterrichtsbetrieb gemacht hat, wie auch endlich besonders die Mitteilungen,

die Korschelt über seine und seiner Mitarbeiter wissenschaftliche Tätigkeit macht (in Entomologenkreisen dürfte er besonders bekannt sein durch seine frühen Arbeiten über das Insektenovarium und die Eibildung bei Insekten, seine Monographie des Gelbrandes und die Vergleichende Entwicklungsgeschichte der Tiere).

Trägårdh, Ivar, Sveriges Skogsinsekter. 2. Auflage. Verlag Hugo Geber, Stockholm 1939, 8°, XII & 509 S., 325 Textfig. Preis 20 kr.

Gegenüber der ersten 1914 erschienenen Ausgabe ist die 2. Auflage von Trägårdhs schwedischen Forstinsekten sowohl im Text (509 statt 279 Seiten), wie auch in den Abbildungen (325 statt 136 Textfiguren & 12 Tafeln) bedeutend vermehrt. Auch die Anordnung des Stoffes ist weitgehend verändert worden, so daß eine Inhaltsangabe auch dem Besitzer der 1. Auflage dieses bekannten forstentomologischen Lehrbuches willkommen sein dürfte. Die ersten 7 Kapitel bringen in systematischer Reihenfolge eine Schilderung der forstlich wichtigen Arten aus den Ordnungen *Coleoptera*, *Lepidoptera*, *Hymenoptera*, *Diptera*, *Hemiptera*, *Neuroptera* und *Acarina*. Geschildert werden, je nach der Wichtigkeit der Art mehr oder minder eingehend, Aussehen, Lebensweise und forstliche Bedeutung der einzelnen Forstinsekten; außer den Forstschädlingen werden auch die Nützlinge berücksichtigt. Unter den schädlichen Arten ist den nordischen Verhältnissen entsprechend der größte Raum der Schilderung der Borkenkäfer eingeräumt. Auf diesen systematischen Teil des Buches folgen 4 allgemeine Kapitel; sie behandeln das forstliche Verhalten der Schadinsekten (Art des Schadens und seine Auswirkung), die Voraussetzungen für das Entstehen einer Massenvermehrung (Vermehrungsvermögen der Insekten, Zugang zur Nahrung: primäre und sekundäre Schädlinge, klimatische Einflüsse und waldbauliche Verhältnisse), die Untersuchungsmethoden zur Feststellung des Auftretens von Schadinsekten und zur Schätzung des Schadens (hier finden besonders die vom Verfasser und seinen Mitarbeitern ausgearbeiteten Methoden zur Analyse des Borkenkäfer- und *Pissodes*-Fraßes Erwähnung) und die Bekämpfungsmethoden (allgemeine Gesichtspunkte, forstliche Maßnahmen, biologische Bekämpfung, mechanische Maßnahmen und chemische Mittel). Ein weiteres Kapitel gibt eine Übersicht über die holzerstörenden Insekten in Gebäuden; das Schlußkapitel bringt eine besonders für den Forstmann wichtige Bestimmungstabelle der schädlichen Forstinsekten, angeordnet nach Wirtspflanzen. Das mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete Buch wird auch in seiner neuen Auflage wieder für die skandinavischen Forstwirte ein wertvoller Leitfaden für die Erkennung und Abwehr der forstschädlichen Insekten und für die Forstentomologen Mitteleuropas ein sehr will-

kommenes Werk für den Vergleich der heimischen mit den zum Teil anders gearteten forstzoologischen Verhältnissen Nordeuropas sein.

Weyer, Fritz, Die Malaria-Überträger. Mit Geleitwort von Prof. Dr. P. Mühlens und Prof. Dr. E. Martini. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1939, 8^o, 141 S., 15 Textfig. Preis br. 8.40 RM., geb. 9.80 RM.

Mit dieser Arbeit, die Prof. Dr. P. Mühlens in seinem Geleitwort als einen „Leitfaden für Lernende und Lehrende“ bezeichnet, der vor allem dem mit der Malariafrage beschäftigten Praktiker eine schnelle allgemeine Orientierung über das Problem *Anopheles* und Malaria ermöglicht, hat der Verfasser eine große Lücke im deutschen Schrifttum auf dem Gebiet der medizinischen Entomologie ausgefüllt und eine neuzeitliche, sehr klare und vollständige Übersicht gegeben, aus der sich der Malariologe jederzeit hinreichend über die wichtigsten Anophelesfragen orientieren kann. In einem einleitenden Kapitel wird eine für den Malariaforscher sehr wertvolle eingehende Darstellung der Methoden zur Erfassung der Malaria-Überträger gegeben, eine Übersicht der Wege, auf denen die Überträgerereigenschaft der einzelnen *Anopheles*-Arten ermittelt und geprüft werden kann. Das 2. Kapitel gibt einen geographischen Überblick über die wichtigsten Malarialänder und die in ihnen als Überträger der Malaria in Betracht kommenden *Anopheles*-Arten. Im 3. Kapitel werden die einzelnen Malaria-Überträger (46 Arten) in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt; für jede Art werden die wichtigsten Synonyme erwähnt und in ausführlicher Form Verbreitung, Brutplätze, Verhalten der Erwachsenen und Beziehung zur Malaria geschildert. Im 4. Kapitel sind die unwichtigen Arten und die Arten, deren Bedeutung als Malaria-Überträger noch nicht genügend erkannt ist (insgesamt 24 Arten), unter Angabe von Verbreitung, Vorkommen, Lebensweise und Empfänglichkeit der Mücken zusammengestellt. Im 5. Abschnitt werden nochmals die 19 gefährlichsten Überträger mit Angabe der wichtigsten Länder, in denen sie Malaria übertragen, genannt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis beschließt das Buch, das von 15 vorzüglichen Abbildungen von Weibchen wichtiger *Anopheles*-Arten begleitet und auch sonst in Druck und Papier gut ausgestattet ist.

Park, O., Allee, W. C. & Shelford, V. E., A Laboratory Introduction to Animal Ecology and Taxonomy. Verlag The University of Chicago Press, Chicago, Illinois, 1939, 8^o, X & 272 S., 17 Textfig. Preis 2 \$.

Dieser für den Unterricht in Laboratoriumskursen bestimmte Leitfaden ist das Werk von drei Generationen von Hochschullehrern für

Ökologie: Das von V. E. Shelford gesammelte grundlegende Material, das später von W. C. Allee umgearbeitet und ergänzt worden war und teils in Vervielfältigungen, teils als Veröffentlichung vorlag, wurde von O. Park unter Verwendung seiner eigenen Anleitungen für die Durchführung von Laboratoriumsübungen zu diesem Buch zusammengestellt. Ein einleitendes Kapitel schildert sehr ausführlich die Grundfragen der Ökologie mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen der Tierwelt des Süßwassers und der Laubholzregion Nordamerikas zu ihrer Umwelt. Der erste Hauptteil gibt eine Anleitung für Laboratoriumsübungen in der Ökologie. Für diesen Zweck sind eine Anzahl besonders geeigneter Vertreter unter den Land- und Süßwassertieren von den Protozoen bis zu den Wirbeltieren, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten, ausgewählt. An diesen Beispielen wird gezeigt, wie der Benutzer bei ökologischen Untersuchungen das Tiermaterial zu bestimmen, Beobachtungen anzustellen und Versuche durchzuführen hat. Für die Feststellung des zahlenmäßigen Bestandes an Tieren und seine graphische Darstellung wie für die Untersuchung von konservierten und lebenden Höhlentieren werden noch besondere Anweisungen gegeben. Der zweite taxonomische Hauptteil enthält sehr gut durchgearbeitete und klare Bestimmungsschlüssel der Tierstämme, Klassen und Ordnungen, die dem Ökologen die grobe Feststellung der bei seinen Untersuchungen gefundenen Tierarten ermöglicht. Es folgen eine Erklärung der wichtigsten in den Bestimmungsschlüsseln verwendeten technischen Ausdrücke, ein sehr umfangreiches, die hauptsächlichsten ökologischen Veröffentlichungen enthaltendes Literaturverzeichnis und ein Namen- u. Sachregister.

Frickhinger, Hans Walter, Natur um uns. Verlag Erich Wewel, Krailing vor München 1939, 8^o, 80 S., Bildschmuck von Philomena Koch.

Der Verfasser, der seit 25 Jahren auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung und des Pflanzenschutzes (sein „Leitfaden der Schädlingsbekämpfung“ wurde hier vor kurzem besprochen) tätig und seit langem Herausgeber einer bekannten naturwissenschaftlichen Korrespondenz ist, hat für dieses Büchlein die verstandesmäßige Betrachtung des Wissenschaftlers beiseite gelassen und die Natur um uns mit den Empfindungen des Naturfreundes aufgenommen. Was er auf Gängen durch Wald und Feld beobachtete und erlauschte und auf Reisen durch die schönen deutschen Gaue sah und empfand, hat er in diesen Schilderungen niedergelegt, in denen er es versteht, uns mit wenigen Worten in die entsprechende Stimmung zu versetzen. In 43 vielgestaltigen Naturbildern, die von Tafeln und Vignetten von Philomena Koch umrahmt sind, führt er uns in die Heimat, Landschaft und Wolken, Pflanzen und Tiere, im Wechsel der Jahreszeiten vor.

Die lustige Bienenfibel. Verlag Deutsche Landwirtschaft GmbH.,
Berlin¹⁾ 1939, 32 S. Preis 0.10 RM.

Die von der Reichsfachgruppe Imker im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter herausgegebene Fibel schildert in launigen von Johannes Aisch † verfaßten Versen und sehr wirkungsvollen Farbbildern von F. von Lampe die Bedeutung der Bienenwirtschaft, den mittelbaren Nutzen der Bienen durch Blütenbestäubung und den unmittelbaren Nutzen durch Erzeugung von Honig und Wachs, das Leben des Bienenvolkes im Verlauf des Jahres, die Entwicklung vom Ei bis zur erwachsenen Biene, die Aufgaben der Arbeiterin, Drohne und Königin, die Bienenwohnung und den Bienenstand und deren zweckmäßige Einrichtung, die Pflege des Bienenvolkes, die Bienenweide und deren Verbesserung durch Anbau geeigneter Trachtpflanzen, die Wachs- und Honigernte und die bei ihr verwendeten Geräte und vielerlei sonstiges Wissenswerte für den Imker. So ist auf wenigen Seiten ein wahrer Leitfaden der Bienenzucht entstanden, der ebenso wie die vor kurzem hier besprochene Kartoffelkäferfibel des gleichen Verlages das Musterbeispiel einer vorzüglichen, allgemein verständlichen, Aufklärungsschrift bietet.

Steeg, Martin, Die Futterpflanzen der europäischen Großschmetterlinge mit Anhang Saturniden der Welt. Verlag Alfred Kernen, Stuttgart 1939, 8^o, 53 S. Preis 2.50 RM.

Auf Grund seiner eigenen Erfahrungen verzeichnet der Verfasser in diesem Büchlein die Futterpflanzen, die für die Aufzucht europäischer Großschmetterlinge geeignet sind, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Pflanzen, die für den Großstädter am leichtesten erreichbar sind. Auf ein Vorwort, in dem eine Reihe wertvoller Ratschläge für den Züchter gegeben werden, folgt die Zusammenstellung, die systematisch nach Schmetterlingsarten angeordnet ist (einige Verbesserungen: Besenginster ist *Sarothamnus*, nicht *Genista*; die Hauptwirtspflanze des Kiefernspanners ist *Pinus silvestris*, *Picea excelsa* dagegen nur Gelegenheitsnahrung). Im Anhang werden ein Verzeichnis der Seidenspinner und der Pflanzen, mit denen gute Züchterfolge in Europa erzielt wurden, und eine Aufzählung von SpHINGIDEN mit Nennung der geeignetsten Futterpflanzen gegeben.

¹⁾ Berlin SW 11, Hafenplatz 3.